[s.n.]

Autor(en): **Rauch, Hans-Georg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 40

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeichnung: Rauch

Cocktail militaire

Ein Oberst beschwerte sich, weil er nicht zum General befördert wurde.

«Und ich bin doch wahrhaftig aus dem Holz geschnitzt», sagte er, «aus dem man Generäle macht!»

Da erwiderte ihm sein Vorgesetzter, der General Ameglio:

«Ja, und wenn man einen General aus Holz braucht, wird man bestimmt an Sie denken.»

*

Der Unteroffizier erklärt den Rekruten: «Das Wasser siedet bei neunzig Grad.»

Unter den Rekruten ist ein Doktor der Physik.

«Das Wasser siedet bei hundert Grad.»

«Wenn Sie's besser wissen», donnert der Unteroffizier, «brauchen Sie acht Tage keinen Ausgang.»

Am nächsten Tag:

«Ich habe mich erkundigt», sagt der Unteroffizier. «Es ist wirklich nicht das Wasser, das bei neunzig Grad kocht. Es ist der rechte Winkel.»

*

Der Hauptmann hat dem jungen Korporal den Auftrag gegeben, drei Mann zu nehmen und den kleinen Bahnhof vor ihnen völlig unbenützbar zu machen. Bald darauf kehrt der Korporal zurück und meldet, er habe seinen Auftrag erledigt, der Bahnhof sei völlig unbrauchbar.

«Sie haben ihn zerstört?» fragt der Hauptmann.

«O nein», erwidert stolz der Korporal. «Ich habe sämtliche Fahrkarten beschlagnahmt.»

*

Der Bildhauer wird gefragt: «Warum haben Sie den General in einer so unmöglichen Pose auf den Sokkel gestellt?»

Und antwortet: «Das ist die Schuld des Ausschusses; man wollte ihn zu Pferd, und nachher hatte man kein Geld für das Pferd.»

*

«Rechtes Bein heben und im rechten Winkel zum Körper halten!»

Ein Rekrut hebt das linke Bein, so daß es neben dem rechten Bein des Vordermannes herausragt.

«Welcher Trottel hat da beide Beine gehoben?» brüllt der Sergeant.

*

Anna von Oesterreich, die Gattin Ludwigs XIII., hörte, daß eine Kompagnie Schweizer Soldaten eine deutsche Stadt erobert habe und in ein Nonnenkloster eingedrungen sei. Da meinte die Königin:

«Wenn es sich um Schweizer handelt, bin ich beruhigt. Sie werden eher in den Weinkeller gegangen sein als in die Schlafsäle.»

*

General Dugomier ging eines Tages mit Napoleon zu dem Kriegsausschuß.

«Ich stelle Ihnen hier einen Offizier von großen Verdiensten vor», sagte er. «Wenn Sie ihn nicht befördern, wird er sich selber befördern.»

*

Im amerikanischen Bürgerkrieg sah General Lee einen Soldaten, der sich mit unziemlicher Hast von der Front zurückzog.

«Warum geht Ihr nicht an die Front zurück?» fragte der General. «Das ist der Platz, wo ein Soldat während der Schlacht hingehört!»

«General», lautete die Antwort: «Ich bin dort gewesen, und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß das ein Platz ist, wo kein Mensch mit ein wenig Selbstachtung etwas zu suchen hat.»

*

Der Sergeant: «Warum soll der Soldat nicht mit brennender Zigarette über den Kasernenhof gehn?»

Der Rekrut: «Sie haben doch soo recht, Herr Sergeant! Warum soll der Soldat *nicht* mit brennender Zigarette über den Kasernenhof gehn?! ...»

*

Aus dem Soldatenleben. Befehl:

Heute zehn Kilometer Marsch auf der Straße nach Paris, dann wird kehrt gemacht, und man marschiert auf derselben Straße ins Quartier zurück, aber in der entgegengesetzten Richtung.

*

Der General hält dem Korporal eine Strafpredigt. Der Korporal seufzt.

«Es ist doch traurig, Herr General.»

«Was ist traurig?»

«Wenn schon die Vorgesetzten sich nicht miteinander vertragen, wie soll man da seine Autorität über die Mannschaft bewahren?»

*

Ort der Handlung ein k. u. k. Militärspital im ersten Weltkrieg. Der inspizierende General:

«Was machen denn diese kräftigen Kerle hier? Die gehören doch an die Front!»

Der diensttuende Arzt: «Melde gehorsamst, Herr General, das sind Bazillenträger.»

Der General: «Bazillenträger? Also dazu könnte man doch wahrhaftig auch Mindertaugliche benützen!»

Mitgeteilt von n. o. s.

MALEX
gegen
Schmerzen

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

DOBB'S
TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse